

SPD fordert Lösung für die Jugendfarm

Bremen. Die finanziell unsichere Situation der Kinder- und Jugendfarm in Habenhausen nimmt die SPD zum Anlass, von Sozialsenatorin Anja Stahmann ein neues Finanzierungskonzept für die offene Kinder- und Jugendarbeit in Bremen zu fordern. Hintergrund ist eine Analyse des Controllingausschusses für Obervieland, in der es um eine Umverteilung der Gelder für offene Jugendarbeit im Stadtteil geht. Eine Umsetzung des Vorschlags könnte für die Farm eine Kürzung um 70.000 Euro bedeuten (wir berichteten).



Petra Krümpfer (SPD)

FOTO: PATRICE KUNTE

Dass über Budgetfragen im Controllingausschuss entschieden werden soll, kritisiert Petra Krümpfer, kinder- und jugendpolitische Sprecherin der Bürgerschaftsfraktion. „Es geht nicht an, dass die Verantwortung für die Entwicklung der offenen Jugendarbeit einfach in die Controllingausschüsse der Stadtteile abgeschoben wird“, sagte sie. „Dieses Schwarzer-Peter-Spiel von oben machen wir nicht mit.“ Die Fraktion erwarte „von diesem großen Ressort, alsbald eine Lösung für alle Einrichtungen der offenen Jugendarbeit zu finden“.

Krümpfer argumentiert, dass Kinder und Jugendliche durch die Pandemie stark belastet seien. Auch vor dem Hintergrund der allgemeinen Preissteigerungen, unter anderem im Energiebereich, „könne es nicht sein, dass das Ressort Flickschusterei betreibe und die Bedarfsdiskussionen auf ‚vor Ort‘ abschiebe“, sagte die stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Zu einer Aufstockung der Gelder für diesen Bereich im nächsten Doppelhaushalt sei die SPD als Regierungspartei bereit, so Krümpfer. Die Voraussetzung dafür sei, Angebote wie die Kinder- und Jugendfarm kurzfristig zu sichern und ein Konzept mit Zukunftskriterien vorzulegen. „Das ist der originäre Job des Ressorts.“

NiW

lokales Weser-Kurier 13.08.22